



HEINRICH BÖLL STIFTUNG

Presseeinladung

14. Juni 2004

Heinrich-Böll-Stiftung, Vera Lorenz, Pressesprecherin
Hackesche Höfe, Rosenthaler Str. 40/41, 10178 Berlin;
T 030-285 34 - 217 F 030-285 34 - 494
mobil 0160-365 77 13
Email lorenz@boell.de

5. Außenpolitische Jahrestagung 2004

ZUKUNFT DES VÖLKERRECHTS UND DER UN IN EINER GLOBALISIERTEN WELT

Donnerstag, 24. Juni 2004, 17.00 - 21.00 Uhr

Freitag, 25. Juni 2004, 09.00 - 18.30 Uhr

Palais in der Kulturbrauerei, Sredzkistr. 1, Berlin-Prenzlauer Berg (24. Juni)

Leibnizsaal in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Markgrafenstr. 38, Berlin-Mitte (am Gendarmenmarkt) (25. Juni)

TeilnehmerInnen u.a.:

- Orna Ben-Naftali, Professorin für Völkerrecht, College of Management, Rishon Le Zion, Israel
- Heiner Bielefeldt, Direktor, Deutsches Institut für Menschenrechte
- Tono Eitel, UN-Botschafter Deutschland a.D.
- Gareth Evans, Außenminister a.D. Australiens; President and Chief Executive of the International Crisis Group (ICG)
- Monika Hauser, politische Geschäftsführerin von Medica Mondiale e.V.
- Paul Heinbecker, UN-Botschafter Kanada a.D.
- Hans-Peter Kaul, Richter am Internationalen Strafgerichtshof
- Lotte Leicht, Direktorin, Human Rights Watch Büro Brüssel
- Ulrich K. Preuss, Professor für öffentliches Recht und Politik, Freie Universität Berlin
- Klaus Scharioth, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes
- Christian Tomuschat, Professor an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin; Direktor des Instituts für Europa- und Völkerrecht

Nach den Erfahrungen der Balkankriege, des Völkermords in Ruanda, der Irak-Intervention und der Strategie der USA im Kampf gegen den Terrorismus - welche Rolle spielt das Völkerrecht in der neuen Welt(un)ordnung? Wie sollte das Völkerrecht weiter entwickelt werden, damit es seine friedens- und ordnungsstiftende Funktion erfüllen kann? Können UN-

Strukturen aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg die Herausforderungen einer globalisierten Welt bewältigen?

Nur ein Drittel der UN-Mitgliedsstaaten erfüllen in etwa die gängigen Kriterien für eine Demokratie. Bisher gibt es unter ihnen keine formalisierte Zusammenarbeit. Ist eine formalisierte Zusammenarbeit, eine Allianz der Demokratien innerhalb der Vereinten Nationen sinnvoll? Was könnten Teilnahme-Kriterien für einen solchen Zusammenschluss sein? Und wie ließe sich verhindern, dass ein Bündnis der Demokratien in weiten Teilen der Welt nur als ein Club der Reichen und Mächtigen wahrgenommen wird?

Die 5. Außenpolitische Jahrestagung der Heinrich-Böll-Stiftung wird diese Fragen gemeinsam mit internationalen Gästen erörtern. Dabei sollen folgende Themen im Mittelpunkt stehen: Völkerrecht - Menschenrechte - Terrorismus, Staatensouveränität versus Weltinnenpolitik, Staaten als Träger und Opfer von Terrorismus, die Rolle von Nichtregierungsorganisationen dort, wo Staaten und die internationale Gemeinschaft versagen.

Konferenzbeiträge in englischer und deutscher Sprache mit Simultanübersetzung.

Das komplette Programm der 5. Außenpolitischen Jahrestagung finden Sie unter

http://www.boell.de/de/01_event/2671.html (deutsche Fassung) und

http://www.boell.de/de/01_event/2542.html (englische Fassung).

FACHKONTAKT

Sascha Müller-Kraenner, sascha@boell.de, Andrea Peschel, andrea@boell-brussels.org